



# Betriebsdaten als Basis für strategische Entscheidungen nutzen



Eine Ergänzung zur Podcast Serie sowie zur Broschüre  
„Klimawandel-Anpassung“ der HBLFA-Raumberg-Gumpenstein

Christian Fritz, Theresa Eichhorn, Edina Scherzer,  
Markus Herndl und Thomas Guggenberger  
[Christian.fritz@raumberg-gumpenstein.at](mailto:Christian.fritz@raumberg-gumpenstein.at)  
HBLFA Raumberg-Gumpenstein  
Institut für Tier, Technik, Umwelt  
Irdning-Donnersbachtal



Foto: Fritz

## Warum Betriebsmanagement mit „FarmLife“?

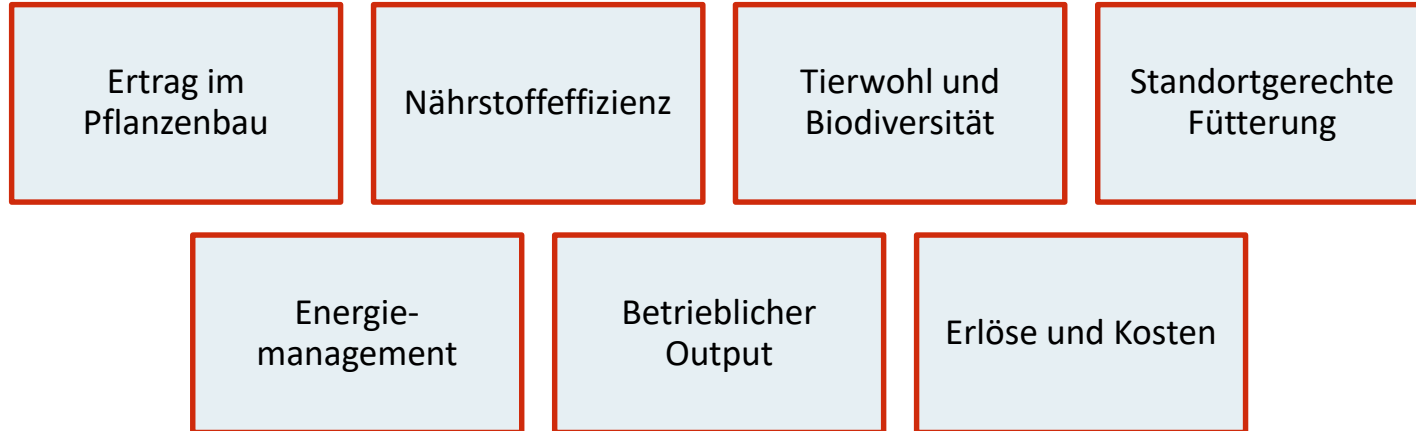
- ✓ Es werden eigene Betriebsdaten für Entscheidungen nutzbar gemacht – eine gute Ressourcen- und Nährstoffeffizienz schafft Sicherheitspuffer für schwierige Jahre
- ✓ FarmLife bietet einen Überblick über die Abläufe am Hof, um diese gezielt steuern und ausrichten zu können
- ✓ Die Software ermöglicht die Erfassung und Analyse einer Vielzahl von wichtigen Betriebskennzahlen -> hilfreich für die Betriebsplanung und Steigerung von Resilienz und Rentabilität

## Betriebsmanagement Software „FarmLife“ – so funktioniert!

1. Für die Auswertung werden in **Eingabekursen** gemeinsam mit den Landwirt/innen Daten zu Ernte, Tierhaltung, Betriebsausstattung sowie Zu- und Verkäufen erfasst
2. Mittels einer Ökobilanz in Kombination mit der betriebswirtschaftlichen Auswertung (Vollkostenrechnung) wird die **betriebliche Ökoeffizienz** ausgegeben
3. Landwirt/innen können auf einem Blick die **Stärken, Schwächen**, Chancen und Risiken ihres Betriebes erkennen
4. Die eigenen Betriebsergebnisse werden in das österreichische Netzwerk von **Referenzbetrieben** eingeordnet (Benchmark)

## Kennzahlen und Handlungsfelder

Hier einige der Themen, zu denen Kennzahlen bereitgestellt werden:



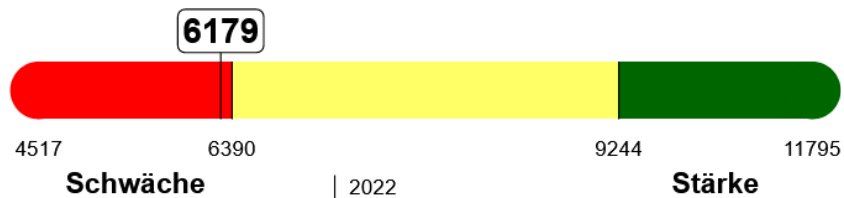
*Die nächsten Folien zeigen am Beispiel eines Milchviehbetriebs konkrete Kennzahlen und Handlungsfelder.*

## Kennzahlen zum Ertrag im Pflanzenbau

**Grundfutter** und **Ackererträge** werden im Vergleich mit Referenzbetrieben angezeigt.

*Der Beispiel-Milchviehbetrieb zeigt im Betriebsvergleich einen geringen Pflanzenbauertrag (Kennzahl liegt im roten Bereich)*

Kennzahlenbeispiel:  
Gesamtertrag im Pflanzenbau in kg pro ha



- *Gründe dafür können ein wenig ertragreicher Standort oder geringe Niederschläge im jeweiligen Jahr sein.*
- *Auch Managementfehler wie lückiger Bestand, falscher Schnitzeitpunkt oder fehlende Nachsaat können zu diesem Ergebnis führen.*
- *Gute Pflanzenbestände und Erträge in „normalen“ Jahren schaffen einen Spielraum für ungünstige Jahre (z.B. Trockenheit).*

## Kennzahlen zur Nährstoffeffizienz

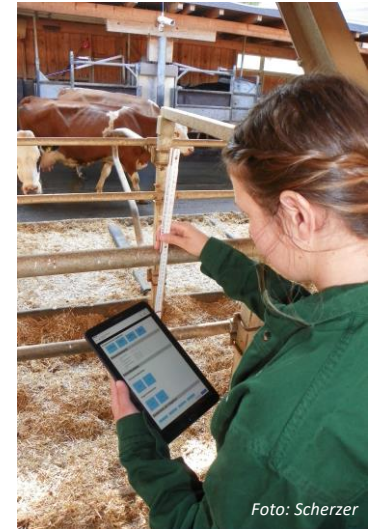
Nährstoffverluste sollten von der Düngung bis zur Fütterung vermieden werden!  
Um viele **Nährstoffe** (insb. Stickstoff) im Kreislauf zu halten, kann man Verlustpfade eruieren und Maßnahmen setzen.

- Am Betrieb entstehen:  
Feld- und Ernteverluste (Bröckelverluste), Konservierungsverluste (Silierprozess), Stallverluste (Futterreste), Lagerverluste, Ausbringungsverluste (Schleppschuh).

*Eine abgestufte Grünlandnutzung kann beispielsweise eine wertvolle Klimaanpassungsmaßnahme darstellen und zu einer effizienteren Ausnutzung der Nährstoffe führen. Geringe Nährstoff- und Futterverluste reduzieren das Risiko in schwachen Jahren.*

## Kennzahlen zu Tierwohl und Biodiversität

- FarmLife Welfare ermöglicht die Erfassung von Daten zum Wohlbefinden der Tiere.
- Erhoben werden:
  - Faktoren im Bereich Tierhaltung und Management: Stalleinrichtung, Licht- und Luftverhältnisse, Flächenangebot (Stall, Weide, Auslauf)
  - Parameter direkt am Tier (z.B. Klauen)
- Eine weitere, neue Eingabemaske ermöglicht auch die Auswertung der **Biodiversität** am Betrieb



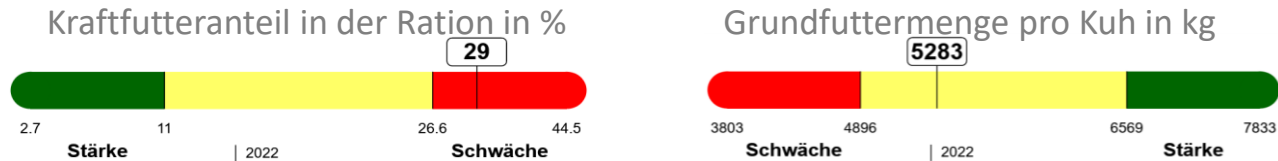
*Ergebnisse können zu mehr Tierwohl, Tiergesundheit und Produktivität am Betrieb beitragen.  
Eine hohe Tiergesundheit und gutes Stallklima können bpsw. die Resistenz in Hitzeperioden erhöhen.*

## Kennzahlen zur standortgerechten Fütterung

Eine **effiziente Nutzung der eigenen Futterressourcen** erhöht den ökonomischen Erfolg und reduziert die Abhängigkeit von Futterzukäufen sowie den ökologischen Fußabdruck.

In FarmLife kann man die standortgerechte Fütterung an den Kennzahlen zum Kraftfutteranteil in der Ration, an der Kraftfutterautarkie und an der Kraftfuttereffizienz ablesen.

*Am Beispiel-Milchviehbetrieb zeigt sich ein hoher Kraftfutteranteil und eine mittlere Grundfutteraufnahme.*



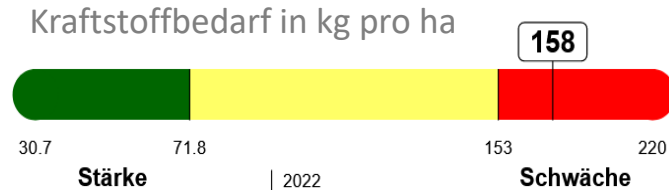
*Bleibt das Milchleistungsziel gleich, müsste der Beispielbetrieb versuchen, den Grundfutteranteil zu steigern. Dies kann helfen, kostspielige Futterzukäufe zu vermeiden, v.a. in Jahren mit generell geringen Getreideernten.*



## Kennzahlen zum Energiemanagement

Anhand der Daten wird der **Energieverbrauch am Betrieb** im Dieselbedarf und im Strombedarf ersichtlich und kann dadurch optimiert werden.

*Der Beispiel-Milchviehbetrieb hat einen Kraftstoffbedarf von 158 kg pro ha, was im Vergleich zu anderen Milchviehbetrieben hoch ist und somit eine Schwäche darstellt.*



- *Augenmerk auf den Treibstoffverbrauch bei den Feldarbeiten und beim Futtermischen!*
- *Arbeitsgänge sollten effizient gestaltet und die Feld-, Hof-Entfernungen geringgehalten werden.*
- *Ein geringer Dieselbedarf hat in Jahren mit hohen Energiepreisen ökonomische Vorteile und steigert die Resilienz.*

# Kennzahlen zum betrieblichen Output und zu Erlösen&Kosten

Die Software ermöglicht eine Übersicht über die Erzeugung von Energie und Protein für die Ernährung (z.B. produzierte Milch und Fleisch).

Wieviel erzeugt der Betrieb insgesamt?

- *Wie viele Menschen können (pro Hektar) ernährt werden und wie hoch ist die Nahrungskonversionseffizienz am Betrieb?*
- *Werden hochwertige Getreide als Futtermittel eingesetzt und wie produktiv können Nahrungsmittel aus Grünland erzeugt werden?*

Ein hohe Produktivität in der Erzeugung von Lebensmitteln steigert die Ernährungssouveränität.

Der Landwirtschaftsbetrieb bietet damit eine wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Leistung für die Anpassung an Jahre mit veränderten klimatischen Bedingungen.

## Kennzahlen zu Emissionen und Umweltauswirkungen

Zusätzlich zu den Produktivitäts-Kennzahlen können Emissionen und Umweltauswirkungen analysiert werden.

### Stickstoffaustrag

beschreibt die aquatische N-Eutrophierung – Verluste von Stickstoff in das Grund- oder Oberflächenwasser

### Treibhausgasemissionen

analysiert die Treibhausgasemissionen, die durch Betriebsmittel und durch Tätigkeiten am Betrieb verursacht werden

### Pflanzenschutzmittel

eine Kennzahl zur terrestrischen Ökotoxizität der eingesetzten Pestizide beschreibt deren Wirkung auf den Boden

### Energiebedarf

Abhängigkeit von fossilen Betriebsmitteln – Diesel, Maschinenausstattung, Futtermittel und andere Inputs aus vorgelagerten Wirtschaftssektoren werden dargestellt

## Fazit: Klimawandelanpassung und Resilienz

- ✓ FarmLife bietet eine Plattform, um Betriebsdaten zu sammeln, zu analysieren und in Informationen für die Betriebsstrategie umzuwandeln.
- ✓ Dadurch kann die Produktivität gesteigert, die Kosten reduziert und nachhaltigere Praktiken und Anpassungsstrategien entwickelt werden.
- ✓ Betriebswirtschaftliche wie auch Umweltkennzahlen sind im Blick:  
Durch die Identifizierung von Risiken und Entwicklung von Gegenstrategien können Betriebe widerstandsfähiger werden und ihre langfristige Existenz absichern.



Sie wollen FarmLife unverbindlich und kostenfrei nutzen?

Schreiben Sie uns eine E-Mail an [farmlife@raumberg-gumpenstein.at](mailto:farmlife@raumberg-gumpenstein.at)



# Betriebsdaten als Basis für strategische Entscheidungen nutzen



Eine Ergänzung zur Podcast Serie sowie zur Broschüre  
„Klimawandel-Anpassung“ der HBLFA-Raumberg-Gumpenstein

Christian Fritz, Theresa Eichhorn, Edina Scherzer,  
Markus Herndl und Thomas Guggenberger  
[Christian.fritz@raumberg-gumpenstein.at](mailto:Christian.fritz@raumberg-gumpenstein.at)

HBLFA Raumberg-Gumpenstein  
Institut für Tier, Technik, Umwelt  
Irdning-Donnersbachtal



Foto: Fritz